

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

27.02.2024

Ausschussbetreuender Fachbereich

Soziale Stadtentwicklung

Schriftführung

Lisa-Marie Klemt

Telefon-Nr.

02202-142467

Niederschrift

Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach
Sitzung am Mittwoch, 07.02.2024

Sitzungsort

Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:05 Uhr - 19:17 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder**

- 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 11.10.2023 des Seniorenbeirates**

- 4 Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Seniorenbeirates**

- 5 Mitteilungen des Vorsitzenden**

- 6 Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 7 Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung**
- 8 Entsendung in die Ausschüsse**
- 9 Besprechung des Sitzungsortes**
- 10 Ergebnisdarstellung der Umfrage „Älter werden im Rheinisch-Bergischen Kreis“**
- 11 Ergebnisdarstellung der Stadtteilkonferenzen "Lebenswerte und seniorenrechtliche Stadt Bergisch Gladbach" des Seniorenbüros**
- 12 Bericht aus der Landesseniorenvertretung NRW**
- 13 Bericht aus dem Kreissenorenbeirat**
- 14 Berichte aus den Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften sowie dem Inklusionsbeirat**
- 15 Öffentlichkeitsarbeit: Tanzcafé: Vorstellung Befragungsergebnisse, Handzettel "Offenes Ohr" und Plakat "Boule-Spielen", Bericht über Tätigkeit des Sozialstands**
- 16 Anregungen an den ASWDG**
- 17 Verschiedenes**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Derda, begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die 16. Sitzung des Seniorenbeirates in der laufenden Wahlperiode.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder

Der stellvertretende Vorsitzende stellt fest, dass der Seniorenbeirat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Frau Bauer verlässt die Sitzung um 18:43 Uhr. Frau Gitschier-Piepenbrock verlässt die Sitzung um 19:08 Uhr.

Das Teilnehmerverzeichnis geht aus dem Anhang hervor.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 11.10.2023 des Seniorenbeirates

Die Niederschrift über die Sitzung vom 11.10.2023 wird ohne Änderung genehmigt.

4. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Seniorenbeirates

Die Niederschrift über die Sitzung vom 22.11.2023 wird ohne Änderung genehmigt.

5. Mitteilungen des Vorsitzenden

Herr Derda teilt als stellvertretender Vorsitzender mit, dass im vergangenen Jahr die Angebote des Seniorenbeirates „Tanzcafé“ und „Seniorenstammtisch“ sehr gut verlaufen und angenommen wurden. Er bedankt sich für den Einsatz und das Wirken bei den Arbeitskreisen „Stammtisch“ und „Tanzcafé“. Auch den aktuellen Entwurf zum „Jahres- und Tätigkeitsbericht“ des Seniorenbeirates hebt er positiv hervor, der im kommenden Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG) als Mitteilungsvorlage zur Kenntnis vorgelegt wird.

Weiter teilt er mit, dass er eine Sponsorenzusage von der VR-Bank Bergisch Gladbach-Leverkusen in Höhe von 1.000 € erhalten hat. Er wird sich mit dieser positiven Nachricht an den Dezernenten, Herr Migenda wenden, um die nächsten Schritte für einen Schaukasten am Boule-Platz im Buchmühlenpark zu besprechen.

6. Mitteilungen des Bürgermeisters

Frau Klemt verweist auf die Sozialraumkonferenz am 13.04.2024 im Bergischen Löwen von 10.00-16.00 Uhr. Sie bittet die Mitglieder des Seniorenbeirates, sich im Seniorenbüro oder über die Internetseite zur Sozialraumkonferenz anzumelden. Sie teilt mit, dass die Plätze zur Teilnahme begrenzt sind.

Anschließend teilt sie dem Gremium mit, dass am 01.02.2024 im Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG) eine Tischvorlage mit Anhang eines Schreibens von dem Träger „Caritas“ diskutiert wurde.

Aus der Tischvorlage geht ein sog. „Hilferuf“ der Caritas hervor. Der Träger kann aufgrund verschiedener Herausforderungen nicht mehr kostendeckend arbeiten, sodass die Seniorenbegegnungsstätten „Anna Haus“ und „Mittendrin“ unterfinanziert sind. Der Träger unterbreitet in seinem Schreiben Lösungsvorschläge, die von der Verwaltung in der Tischvorlage weiterentwickelt wurden. Der ASWDG hat die Informationen besorgt zur Kenntnis genommen und die Vorlage mit einer Änderung, dass die Stadt allen Trägern die Möglichkeit gibt, die Vereinbarung neu zu verhandeln, an den zuständigen Finanzausschuss überwiesen.

Frau Klemt unterstreicht, dass es nicht um eine Schließung der Begegnungsstätten seitens der Verwaltung geht. Es gilt, praktikable Lösungen zu finden und das Gespräch miteinander zu suchen, um den Erhalt aller Seniorenbegegnungsstätten zu sichern. Weiter habe die Stadtverwaltung, insbesondere Fachbereich 5, keinen Einfluss auf die finanzielle Lage des Trägers. Das Thema wird mit in die Haushaltsgespräche einfließen und weitere Entwicklungen bleiben abzuwarten.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates nehmen die Informationen besorgt zur Kenntnis und möchten sich regelmäßig nach dem aktuellen Sachstand informieren lassen.

7. Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung

Durch das Ausscheiden von Frau Dr. Rieband, die den 1. Vorsitz im Gremium eingenommen hatte, wird innerhalb der Sitzung sowohl der Vorsitzende oder die Vorsitzende sowie deren Stellvertretung gewählt.

Frau Klemt informiert zum Ablauf der Wahl. Sie teilt mit, dass die Wahl geheim verläuft und sie Stimmzettel dafür angefertigt hat. Die Stimmzettel werden in eine Urne eingeworfen und anschließend von Frau Klann und Frau Klemt ausgezählt.

Dann fragt sie die Mitglieder, wer sich zur Wahl für den 1. Vorsitz aufstellen lassen möchte oder wer eine Person für diese Position benennen will.

Herr Herrmann schlägt Herrn Derda vor. Frau Klupp schlägt Frau Biesenbach vor. Frau Kampelmann-Cöln schlägt Frau Gitschier-Piepenbrock vor.

Frau Klemt fragt Frau Biesenbach, ob sie dem Vorschlag zustimmt. Sie verneint.

Frau Klemt fragt Frau Gitschier-Piepenbrock, ob sie dem Vorschlag zustimmt. Sie verneint.

Frau Klemt fragt Herr Derda, ob er dem Vorschlag zustimmt. Er bejaht.

Da Herr Derda als einziger Kandidat zur Wahl steht, wird vorgeschlagen, die Stimmzettel dafür zu nutzen, ob die Mitglieder mit Herrn Derda als Vorsitz einverstanden sind.

Einverstanden = Ja, nicht einverstanden = Nein, oder ob man sich enthält.

Der Vorschlag wird angenommen.

Frau Klemt zählt mit Frau Klann die Wahlstimmen aus.

Das Ergebnis der Wahl:

Ja: 7 Stimmen

Nein: 1 Stimme

Enthaltungen: 1 Stimme

Herr Derda wird nach Feststellung des Ergebnisses gefragt, ob er die Position des Vorsitzenden annimmt. Herr Derda bejaht und bedankt sich für das Vertrauen der Mitglieder.

Frau Klemt fragt das Gremium, wer sich zur Wahl für die Stellvertretung des Vorsitzenden aufstellen lassen möchte oder eine Person für diese Position benennen will.

Vorgeschlagen wird durch Herrn Derda, Frau Gitschier-Piepenbrock. Frau Gitschier-Piepenbrock schlägt Frau Kampelmann-Cöln vor.

Frau Klemt fragt Frau Kampelmann-Cöln, ob sie dem Vorschlag zustimmt. Sie verneint.
Frau Klemt fragt Frau Gitschier-Piepenbrock, ob sie dem Vorschlag zustimmt. Sie bejaht.
Da Frau Gitschier-Piepenbrock als einzige Kandidatin zur Wahl steht, wird vorgeschlagen, die Stimmzettel dafür zu nutzen, ob die Mitglieder mit Frau Gitschier-Piepenbrock als stellvertretender Vorsitzenden einverstanden sind.
Einverstanden = Ja, nicht einverstanden = Nein, oder ob man sich enthält.
Der Vorschlag wird angenommen.

Frau Klemt zählt mit Frau Klann die Wahlstimmen aus.
Das Ergebnis der Wahl:
Ja: 8 Stimmen
Nein: 1 Stimme
Enthaltungen: Keine

Damit steht im Ergebnis fest, dass Herr Derda als neuer Vorsitzender des Seniorenbeirates gewählt und Frau Gitschier-Piepenbrock seine Stellvertreterin ist.

Frau Klemt teilt mit, dass der Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG) sowie der Rat der Stadt Bergisch Gladbach über das Ergebnis per Mitteilungsvorlage informiert werden. Darüber hinaus wird sie die Landesseniorenvertretung NRW über die Änderungen informieren.

Sie bietet den Vorsitzenden an, sich an sie zu wenden, um Termine abzustimmen, damit über die aktuelle Situation im Gremium sowie das weitere Fortfahren gesprochen werden kann.

Frau Klupp stellt fest, dass laut Satzung des Seniorenbeirates bis zu zwei weitere Vorstandsmitglieder gewählt werden können.
Herr Derda stellt fest, dass diese Möglichkeit eine gute Unterstützung sein könnte.
Herr Herrmann hinterfragt bei 9 Mitglieder und den bestehenden Arbeitskreisen den Sinn. Frau Klupp meldet sich zu Wort und spricht sich für eine Wahl in der nächsten Sitzung aus. Als Grund nennt sie die bevorstehende Seniorenbeiratswahl, wo viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden sollte. Dies könnten federführend die gewählten Vorstandsmitglieder übernehmen.

Herr Derda lässt abstimmen, ob die Wahl von 2 weiteren stellvertretenden Vorstandmitgliedern in der nächsten Sitzung durchgeführt werden soll, damit diese Personen sich um die Öffentlichkeitsarbeit und die Vorbereitungen zur Seniorenbeiratswahl bemühen.

Er fragt das Gremium, wer dafür stimmt. Dafür stimmen 7 Personen, keine Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen. Herr Derda bittet Frau Klemt, dass Thema „Wahl zum Vorstand“ auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung zu nehmen.

8. Entsendung in die Ausschüsse

Auf Wunsch sowie aufgrund des Ausscheidens von Frau Dr. Rieband und der Nachfolgerin, Frau Fettes, wird erneut über die Entsendung in die (Fach-) Ausschüsse gesprochen.
Frau Klemt hatte dazu die Mitglieder bei der vergangenen Sitzung gebeten, ihr Änderungswünsche mitzuteilen. Lediglich eine Rückmeldung von Frau Fettes mit dem Wunsch, den Ausschuss für Mobilität und Verkehrsflächen (AMV) zu besuchen, sei eingegangen.
Herr Derda fragt die entsendeten Mitglieder, die den AMV aufsuchen, ob sie ihre Position freigeben würden. Dies ist nicht der Fall.
Herr Dr. Adler meldet sich und teilt mit, dass er seinen Platz im Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG) als persönliche Stellvertretung aufgeben würde.
Frau Klupp bietet an, ihren Platz im Ausschuss für die Konversion des Zanders-Geländes (AZG) aufzugeben.

Herr Derda hinterfragt bei Frau Fettes, ob der AZG für sie eine ausreichende Relevanz hätte, um diesen zu besuchen. Sie verneint. Herr Derda teilt ihr mit, dass der ASWDG der bedeutendste Ausschuss für das Gremium sei und sie als Gast jeden Ausschuss aufsuchen könnte.

Frau Fettes teilt daraufhin mit, dass sie den Sitz von Herrn Dr. Adler einnehmen würde.

Herr Derda schlägt vor, die Entsendung von Frau Fettes in den ASWDG per Handzeichen im Gremium abzustimmen.

Der Vorschlag wird angenommen.

Alle anwesenden Mitglieder stimmen für die Entsendung von Frau Fettes in den ASWDG als persönliche Stellvertretung von Frau Gitschier-Piepenbrock, die als beratendes Mitglied bereits in den ASWDG entsandt ist.

Frau Klemt teilt mit, dass sie über die neue Entsendung in die Ausschüsse eine Beschlussvorlage für den kommenden ASWDG sowie für den Rat der Stadt Bergisch Gladbach anfertigen wird. Erst nach der Beschlussfassung im Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 14.05.2024 treten die Änderungen in Kraft.

9. Besprechung des Sitzungsortes

Herr Herrmann fragt, warum die Sitzungen nicht mehr wie in der letzten Legislaturperiode in den Einrichtungen der Altenhilfe stattfinden. Frau Klemt teilt mit, dass zu Beginn der Legislaturperiode die Sitzungszeiten sowie die Sitzungsorte besprochen wurden. Das Gremium hatte sich bei der konstituierenden Sitzung für die Sitzungszeit statt um 10.00 Uhr auf 17.00 Uhr geeinigt.

Eine Sitzung in den Einrichtungen um 17.00 Uhr durchzuführen, können die meisten Einrichtungen aufgrund ihrer eigenen Abläufe nicht leisten, weshalb die städtischen Räume für die Gremiensitzungen des Seniorenbeirates genutzt werden.

Frau Fettes ergänzt, dass die Akustik im großen Ratssaal Schwierigkeiten bereitet. Herr Herrmann fragt, ob Tisch- Mikrofone das Problem lösen könnten. Das Gremium verständigt sich darauf, die Sitzungen im großen Ratssaal beizubehalten, wenn Mikrofone genutzt werden können.

Frau Klemt wird für die kommenden Sitzungen Tisch- Mikrofone aufstellen lassen, um diesen Weg zu erproben. Alternativ würde die Möglichkeit bestehen, die Sitzungen im kleinen Ratssaal durchzuführen.

10. Ergebnisdarstellung der Umfrage „Älter werden im Rheinisch-Bergischen Kreis“

Frau Klemt verweist auf die Anlage „Präsentation der Ergebnisdarstellung der Umfrage „Älter werden im Rheinisch-Bergischen Kreis“ in der Einladung zur Seniorenbeiratssitzung. Frau Klemt erläutert die Hintergründe und Ergebnisse.

Die kreisweite schriftliche Befragung des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. hat im Frühjahr 2023 stattgefunden. Die Ergebnisse wurden am 29.11.2023 Akteuren der Seniorenarbeit und Ehrenamtlern im Kreishaus vorgestellt mit einem sich anschließenden Workshops zu relevanten Themen, die für Bergisch Gladbach von Bedeutung sind.

Insgesamt wurden kreisweit 3.157 Fragebögen an Personen ab 65 Jahren per Zufallsstichprobe versandt. Für Bergisch Gladbach gab es eine Rücklaufquote von 42 %. Insgesamt gab es 7 Themenfelder, die schriftlich abgefragt wurden.

Themenfeld 1: Allgemeine Information (inklusive finanzielle Situation)

Themenfeld 2: Wohnen und Wohnumgebung

Themenfeld 3: Begegnung, Teilhabe und soziale Netzwerke (inklusive Ehrenamt)

Themenfeld 4: Information und Beratung

Themenfeld 5: Gesundheit, Pflege und Unterstützung

Themenfeld 6: Kultur, Bildung und digitale Teilhabe

Themenfeld 7: Mobilität

Für Bergisch Gladbach bedeutsame Themen zur Weiterentwicklung der Ergebnisse waren die Themenfelder „Wohnen und Wohnumgebung“, „Begegnung, Kultur und Bildung“ sowie „Mobilität“. Frau Klemt erläutert, dass die Ergebnisse der Befragung und die entwickelten Ideen vom 29.11.2023 bei dem Gesamtprozess zum Thema „lebenswerte und seniorengerechte Stadt Bergisch Gladbach“ berücksichtigt worden sind.

11. Ergebnisdarstellung der Stadtteilkonferenzen "Lebenswerte und seniorengerechte Stadt Bergisch Gladbach" des Seniorenbüros

Frau Klann, Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach, stellt die Ergebnisse der sechs Stadtteilkonferenzen vom vergangenen Herbst vor.

Das Seniorenbüro hat im Herbst 2023 sechs Stadtteilkonferenzen durchgeführt. Dabei wurden als Veranstaltungsorte die fünf Seniorenbegegnungsstätten gewählt, die sechste Stadtteilkonferenz in den ländlich geprägten östlichen Stadtbereichen wurde im Schulzentrum Herkenrath durchgeführt.

Die Stadtteilkonferenzen wurden in der regionalen Presse, im Bürgerportal sowie durch Flyer, Plakate und auf der Internetseite der Stadt Bergisch Gladbach beworben.

Die circa 150 Anmeldungen entsprachen weitestgehend den erwarteten Teilnehmerzahlen, tatsächlich nahmen rund 130 Personen an den Veranstaltungen teil.

Das Konzept zur Durchführung hat das Seniorenbüro gemeinsam mit der Firma für Sozialplanung „Condimento.net“ entwickelt. „Condimento.net“ war bei den ersten drei Stadtteilkonferenzen zur Durchführung anwesend, die übrigen Konferenzen wurden eigenständig durch zwei Mitarbeiterinnen des Seniorenbüros durchgeführt.

Zur allgemeinen und inhaltlichen Strukturierung des zukünftigen Handlungskonzepts hatte das Seniorenbüro im Vorfeld sechs Themenschwerpunkte aus der bekannten Lebenswelt von Seniorinnen und Senioren in Bergisch Gladbach festgelegt:

- Bildung, Ehrenamt und aktives Altern,
- Mobilität (Barrierefreiheit),
- Wohnen (alternative Wohnformen),
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Digitalisierung,
- Pflege und pflegende Angehörige.

Der Ablauf aller Stadtteilkonferenzen war folgendermaßen strukturiert:

- Begrüßung der Teilnehmenden und Einführung in die Thematik
- allgemeine Abfrage in Kleingruppen (stadtweiter Bezug) zu den Fragen
 - „Was läuft in GL gut für Seniorinnen und Senioren?“
 - „Was kann oder muss für die Erreichung des Ziels „lebenswerte und seniorengerechtes GL“ verändert oder verbessert werden?“
- Ergebnissammlung der Kleingruppenarbeit im Plenum,
- Gruppenarbeit mit anschließender Gruppendiskussion (mit vorgegebenen Fragestellungen) zu jeweils einem der sechs Themenfelder,
- Ergebnissammlung im Plenum,
- zweite Gruppenarbeitsphase mit anschließender Gruppendiskussion,
- Ergebnissammlung im Plenum,
- Abschlussrunde mit der Fragestellung „Was werden Sie ihren Kindern/Enkeln/Nachbarn vom heutigen Tag erzählen?“.

Die Ergebnisse aller Arbeitsrunden wurden fotografisch dokumentiert, anschließend verschriftlich und größtenteils bis Ende 2023 ausgewertet.

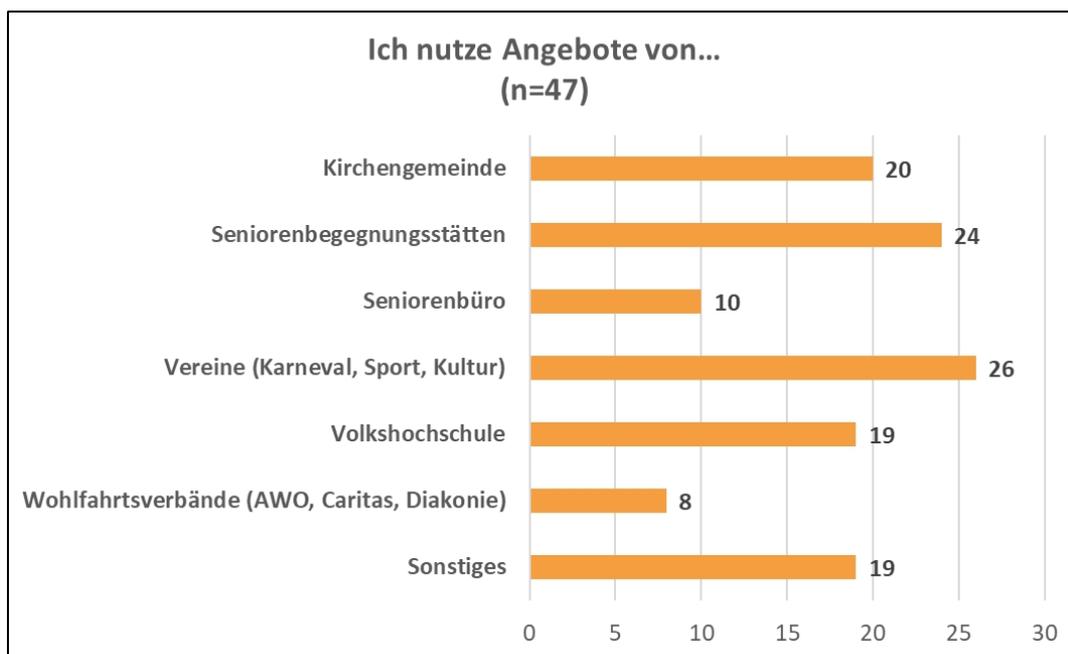
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Themenfelder, die von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen am stärksten frequentiert wurden und daher ein hohes Interesse spiegeln, dargestellt:

- Bildung, Ehrenamt und aktives Altern,
- Mobilität (Barrierefreiheit),
- Wohnen (alternative Wohnformen).

Bildung, Ehrenamt und aktives Altern

In diesem Themenblock wurden vor allem die Bereiche Ehrenamt, lebenslanges Lernen (Erwachsenenbildung), Prävention, Freizeitgestaltung, kulturelle Angebote und soziale Vernetzung diskutiert.

In der folgenden Grafik 1 wird abgebildet, welche Angebote von Seniorinnen und Senioren bereits gerne genutzt werden. Dabei stehen neben den Angeboten von Vereinen besonders die der Seniorenbegegnungsstätten ins Auge. Diese sind im Stadtgebiet wichtige Anlaufstellen für Seniorinnen und Senioren, da sie sowohl kulturelle, präventive als auch soziale Aspekte bedienen.



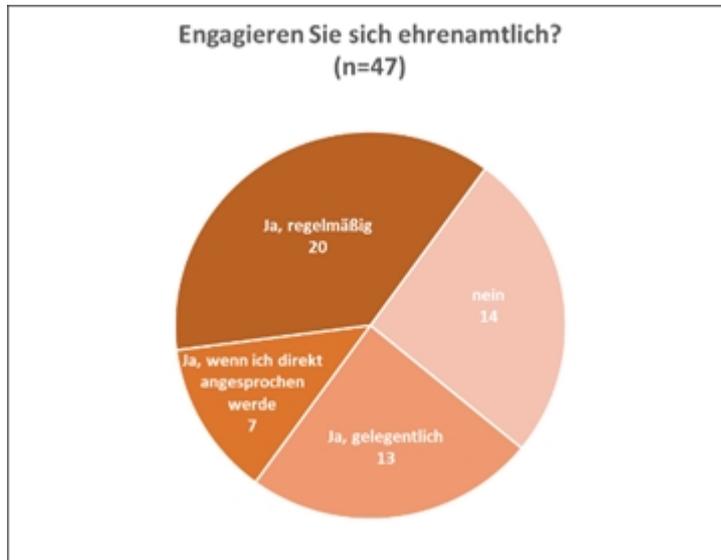
Grafik 1

Insgesamt haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch das kulturelle Angebot in Bergisch Gladbach, wie z. B. die Seniorenkulturwoche gelobt.

Kritische Stimmen gab es allerdings in Bezug auf eine gewisse Zentrierung der Einrichtungen in der Stadtmitte. Dieser Umstand stellt an sich kein großes Problem dar, jedoch wurden im Zusammenhang Schwierigkeiten mit dem ÖPNV und in der Folge eine schlechte Anbindung und Erreichbarkeit der Einrichtungen sowie den teils gravierenden Barrieren im öffentlichen Raum verwiesen (siehe auch „Mobilität“).

Dem Seniorenbüro war es zudem ein besonderes Anliegen, das Thema „Ehrenamt“ in den Blick zu nehmen, da die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren über ein Drittel der Bevölkerung der Stadt Bergisch Gladbach ausmacht, fällt dem ehrenamtlichen Engagement im und für das Alter ein wichtiger Anteil an einer funktionierenden Stadtgesellschaft zu.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich mehr als drei Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ehrenamtlich engagieren. Auffallend war, dass die Hälfte dieser Personen sich nicht regelmäßig engagieren, sondern nur gelegentlich oder auf Anfrage. In den Gruppendiskussionen wurde dies mit einer gewünschten persönlichen Flexibilität und dem Wunsch, sich nicht festlegen zu müssen, begründet.



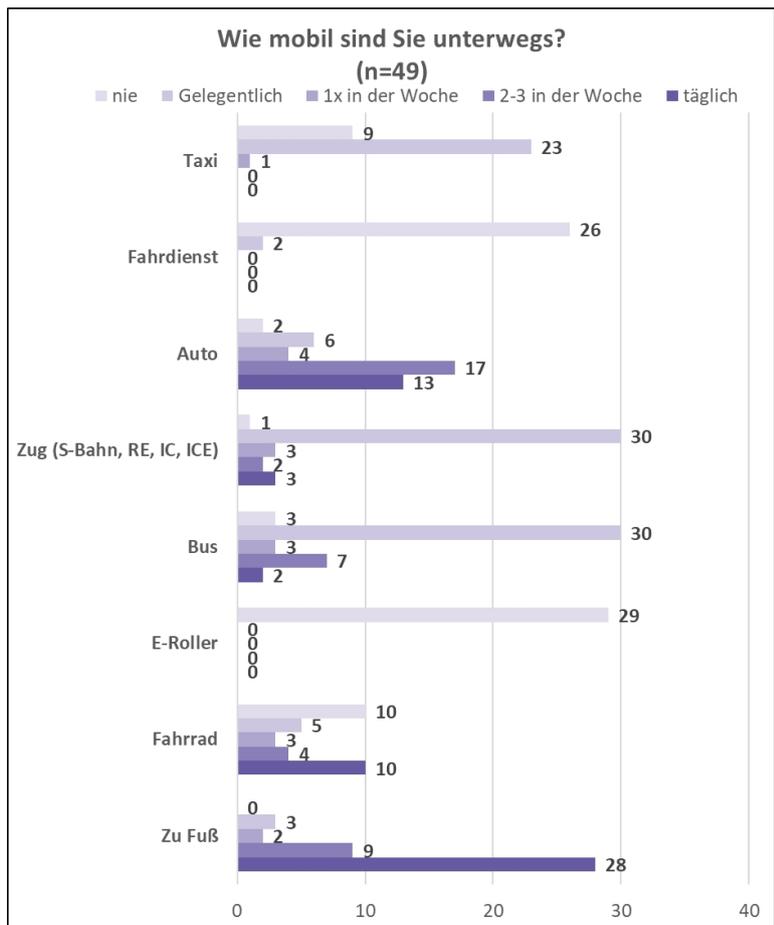
Grafik 2

Mobilität:

Die Mobilität eines Menschen zu erhalten, ist die Grundvoraussetzung für dessen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Ergebnisse, in welcher Form die Teilnehmenden mobil sind, zeigten erfreulicherweise, dass über die Hälfte der Befragten noch täglich zu Fuß unterwegs ist.

Ebenso positiv ist zu vermerken, dass der ÖPNV - zumindest gelegentlich - von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt wird.

Dennoch gab es viele Verbesserungsvorschläge. Neben dem Hinweis auf das Bestehen von Barrieren und der Forderung, diese zu beseitigen, wurde immer wieder das Beispiel aus der Gemeinde Odenthal „efi“ (einfach, flexibel, individuell) genannt. Dieses ermöglicht in ländlichen Gebieten die Nutzung des ÖPNV und ist nicht so kostenintensiv wie Taxifahrten oder Fahrdienste. Als ein ähnlich positives Beispiel wurde der sogenannte „Bensberger Stadthüpfer“ benannt. Gerade im östlichen ländlichen Raum von Bergisch Gladbach wurde vermehrt der Wunsch nach einer solchen Lösung geäußert.



Grafik 3

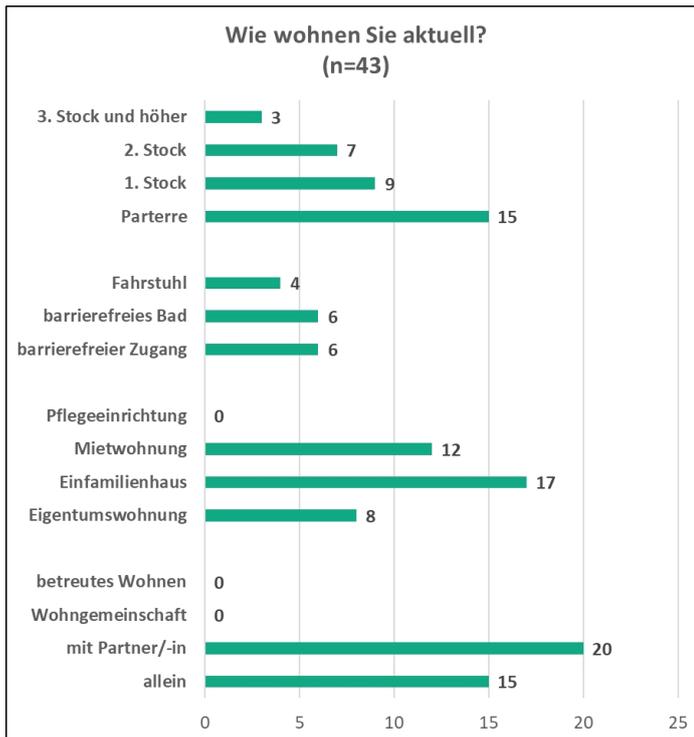
In diesem Zusammenhang war auch der Fahrradverkehr im Stadtzentrum von Bergisch Gladbach ein wichtiger Diskussionspunkt. Es gab geteilte Meinungen, ob dieser erlaubt sein sollte oder nicht. Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber, dass die Beschilderung undeutlich sei und dies zu Missverständnissen führe.

Ebenso gab es kritische Stimmen zu bestehenden Fahrradwegen und deren Beschilderung. Diese sei an vielen Stellen undeutlich oder fehlend. In der Folge führe dies besonders bei der Zielgruppe zu Unsicherheiten und letztlich zum Verzicht auf die Fahrradnutzung.

Den Teilnehmenden war es außerdem ein Anliegen, dass zusätzliche Fußwege angelegt und bestehende verbessert oder ausge bessert würden. Hierbei wurde besonders auf bestehende Stolperfallen und fehlende Bordsteinabsenkungen, lose Gehwegplatten und Verkehrsschilder auf Bürgersteigen hingewiesen. Aber auch auf Hecken, die große Teile der Gehwege versperren würden, weil sie von Eigentümern nicht zurückgeschnitten würden.

Wohnen

Der Themenbereich „Wohnen“ stellt die Bedarfe an seniorenrechtlichem Wohnraum bzw. alternativen Wohnformen dar und verdeutlicht damit gleichzeitig das dahinter verborgene Potenzial durch frei werdenden Wohnraum für den Wohnungsmarkt.



Grafik 4

Die Grafik 4 verdeutlicht, dass viele der teilnehmenden Seniorinnen und Senioren in Einfamilienhäusern leben. Gleichzeitig aber auch, dass sie dort nur noch zu zweit oder alleine wohnen. Wegen des Mangels an barrierefreien Wohnungen mit guter Infrastrukturanbindung bzw. alternativen Wohnangeboten bleiben deshalb viele Menschen länger in ihren Häusern wohnen als gewollt.

Gesamtgesellschaftlich betrachtet ist gerade die Schaffung von barrierefreien, kleineren Wohnungen für Seniorinnen und Senioren sinnvoll, um dann wiederum größeren Familien zu ermöglichen, deren dann frei werdende Häuser zu bewohnen.

Diese Thematik wurde durch die Teilnehmenden intensiv diskutiert. Allerdings war der Tenor, dass man nur dann bereit wäre, die Sicherheit des eigenen Hauses zu verlassen, wenn die gebotene Alternative auch einen persönlichen Mehrwert an Lebensqualität bieten würde.

Viele der Anwesenden konnten sich auch vorstellen, in Wohngemeinschaften oder anderen Wohnalternativen, wie z. B. Wohnen für Hilfe oder Mehrgenerationenwohnen zu leben.

Aussicht

Das Seniorenbüro wird den Ausschüssen über den weiteren Ablauf des Prozesses jeweils zeitnah informieren.

Am Beteiligungsprozess Interessierte werden zudem eingeladen, sich zur abschließenden Sozialraumkonferenz am 13.04.2024 im Bergischen Löwen anzumelden.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden aus den erhobenen und vorliegenden Ergebnissen Maßnahmen diskutiert, damit diese ins Handlungskonzept Senioren für die Legislaturperiode 2025-2030 mit einfließen können.

Eingeladen sind sowohl Bürger, bisher am Prozess Beteiligte, Akteure der (offenen) Seniorenarbeit als auch Vertreter der Politik und der Verwaltung.

Die Präsentation ist dem Anhang zu entnehmen.

12. Bericht aus der Landesseniorenvertretung NRW

Frau Gitschier-Piepenbrock teilt mit, dass die Landesseniorenvertretung NRW für den Zeitraum 2024 bis 2026 aus dem Landesförderplan „Alter und Pflege“ (LFP) gefördert wird. Damit kann die Landesseniorenvertretung NRW 172 Kommunen wirksam unterstützen und begleiten.

Frau Klemt verteilt an alle Mitglieder die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Nun Reden Wir“ der Landesseniorenvertretung NRW. Frau Gitschier-Piepenbrock fragt, ob der Artikel zur Broschüre „Digitalisierung verstehen“ abgedruckt wurde. Frau Klemt teilt mit, dass sie den Artikel in der Ausgabe nicht gefunden hat.

Herr Derda und Frau Gitschier-Piepenbrock fragen, ob der Landesseniorenvertretung NRW mitgeteilt wurde, dass Frau Dr. Rieband als Vorsitzende ausgeschieden ist.

Frau Klemt informiert die Mitglieder, dass die Information über das Ausscheiden von Frau Dr. Rieband per Mail an die Landesseniorenvertretung NRW gegangen ist. Sie ergänzt, dass sie nach der heutigen Wahl zum Vorsitz und der Stellvertretung, die Landesseniorenvertretung NRW über die Änderung ebenfalls unterrichten wird. Wenn die Informationen dort eingegangen sein wird, wird nicht mehr sie die Unterlagen erhalten, sondern der Vorsitzende, Herr Derda.

13. Bericht aus dem Kreissenorenbeirat

Herr Derda informiert, dass die vergangene Kreissenorenbeiratssitzung am 06.12.2023 im Restaurant „Herzogenhof“ in Odenthal stattgefunden hat. Besprochen wurde das Problem des Vorsitzes des Kreissenorenbeirates. Aktuell findet sich in keiner Gemeinde eine Person, die den Vorsitz einnehmen möchte. Bergisch Gladbach sei aktuell in der Funktion der Stellvertretung aktiv. Aufgrund des Ausscheidens von Frau Dr. Rieband hat Herr Derda bei der Kreissenorenbeiratssitzung mitgeteilt, dass die Wahl zum Vorsitz und der Stellvertretung des städtischen Seniorenbeirats zuerst durchgeführt werden müsste. Anschließend könnten Überlegungen angestellt werden, ob sich eventuell der oder die aus Bergisch Gladbach Entsandte zum Vorsitzenden des Kreissenorenbeirates wählen lassen würde.

Weiter teilt Herr Derda den nächsten Termin zur Kreissenorenbeiratssitzung am 14.02.2024 in Kürten mit und fragt im Gremium, ob ihn eine Person vertreten kann. Frau Kampelmann-Cöln meldet sich und wird für Herrn Derda stellvertretend an der Sitzung teilnehmen.

14. Berichte aus den Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften sowie dem Inklusionsbeirat

Frau Gitschier-Piepenbrock berichtet aus dem ASWDG vom 01.02.2024.

Sie ergänzt die Ausführungen von Frau Klemt zu Tagesordnungspunkt 6 zum Thema „Antrag der Caritas auf Vertragsanpassung für den Betrieb der Seniorenbegegnungsstätten „Anna Haus“ und „Mittendrin“.

Sie bemängelt das Vorgehen der Verwaltung. Die Mitglieder des Ausschusses hatten wegen der vorgelegten Tischvorlage keine Zeit, die Vorlage und das Schreiben der Caritas in Ruhe zu lesen, dafür musste die Sitzung unterbrochen werden. Sie hätte sich gerne auf das Thema intensiver vorbereitet, was nicht möglich war. Frau Klann erläutert, dass die Verwaltung unter extremen Zeitdruck agieren musste. Das Schreiben der Caritas erreichte die Verwaltung kurz vor der Sitzung, so dass eine Tischvorlage die einzige Möglichkeit war, dass dringliche Thema zu diskutieren. Auch teilt Frau Klann mit, dass die Vorlage im „Nicht-Öffentlichen Teil“ der Sitzung hätte besprochen werden sollen.

Frau Gitschier-Piepenbrock berichtet weiter, dass die Ergebnisdarstellung der kreisweiten Seniorenbefragung sowie die Ergebnisdarstellung der Stadtteilkonferenzen im Ausschuss vorgelegt und präsentiert wurden. Ebenfalls informiert sie den Seniorenbeirat, dass ein Ausschussmitglied den gesamten Stellumfang im Seniorenbüro kritisch hinterfragt hat und dessen Fraktion diesbezüglich einen Antrag auf Stellenerhöhung für die Haushaltsgespräche einbringen möchte.

Weitere Berichte aus den Ausschüssen wurden nicht vorgetragen.

15. Öffentlichkeitsarbeit: Tanzcafé: Vorstellung Befragungsergebnisse, Handzettel "Offenes Ohr" und Plakat "Boule-Spielen", Bericht über Tätigkeit des Sozialstands

Frau Biesenbach berichtet, dass das Tanzcafé sehr gut läuft und nach weniger als einem Jahr zum „Selbstläufer“ geworden sei. Der Arbeitskreis „Tanzcafé“ habe sich dazu entschieden, einen zweiten Termin im Monat anzubieten, da das Tanzcafé oftmals zu gut besucht sei und der Platz zum Tanzen nicht ausreichen würde. Das Tanzcafé findet daher seit Januar 2024 jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, ab 15.00 Uhr, im Gasthaus Paas statt.

Frau Kampelmann-Cöln berichtet, dass der Arbeitskreis „Tanzcafé“ eine Befragung im Oktober 2023 durchgeführt hatte. Anwesend waren ca. 70 Personen, wovon sich 44 Personen an der Umfrage beteiligten. Gefragt wurde nach Musikwünschen, ob ein DJ oder eine Band bevorzugt würde oder ob ein zweiter Termin im Monat gewünscht sei sowie die Frage, ob die Besucher auch Eintrittsgelder inklusive Kosten für einen Mindestverzehr tragen würden, wenn eine groß angelegte Tanzveranstaltung geplant würde.

Sie informiert weiter, dass 32 befragte Personen angegeben haben, dass ein DJ bevorzugt wird und sie sich dafür aussprechen, dass Tanzcafé ein zweites Mal im Monat stattfinden zu lassen. Weitere Befragungsergebnisse sind dem Anhang zu entnehmen.

Frau Klemt teilt mit, dass sie seit dem vergangenen Jahr auf die Entwürfe vom Stadtgrafiker zum Thema „Offenes Ohr“ und dem Plakat zum Thema „Boule-Spielen“ wartet. Damit können beide Angebote noch immer nicht adäquat beworben werden. Frau Biesenbach ergänzt, dass das „offene Ohr“ nach wie vor nicht aufgesucht werden würde. Frau Klemt regt an, abzuwarten, bis das Angebot beworben wird und anschließend sollte die Nachfrage zum Angebot des „offenen Ohrs“ evaluiert werden.

Frau Biesenbach informiert zum aktuellen Sachstand des Dienstplans für das „offene Ohr“. Bis April seien die Termine gedeckt. Sie bittet die Mitglieder, sich bei ihr zu melden, um sich in den Dienstplan eintragen zu lassen, damit nachfolgenden Termine abgedeckt werden.

Frau Kampelmann-Cöln fragt nach, was mit der Internetseite des Seniorenbeirates sei. Frau Klemt erläutert, dass der redaktionelle Inhalt jederzeit angepasst werden kann. Sie habe in den vergangenen Jahren dieser Legislaturperiode mehrfach das Angebot unterbreitet, die Inhalte durch die Mitglieder anzupassen. Da hierzu kein Interesse aufgekommen war und keine Textvorschläge unterbreitet worden sind, hat sich die Internetseite nicht verändert. Frau Kampelmann-Cöln möchte sich die Internetseite anschauen und einen Text verfassen.

Herr Herrmann berichtet zur Senioren-Kolumne über das Bürgerportal. Er teilt mit, dass die Zusammenarbeit mit dem Bürgerportal seinerseits nicht weitergeführt werden kann. Für die redaktionelle Arbeit steht er jedoch zur Verfügung. Herr Derda schlägt vor, erneut mit Frau Klemt einen Termin zu suchen, um gemeinsam zu überlegen, wie die Senioren-Kolumne regelmäßig erscheinen und fortgeführt werden kann.

Frau Klupp berichtet vom Sozialstand am 13.12.2023. Die Standbesetzung durch die Mitglieder des Seniorenbeirates sei sinnvoll gewesen. Der Seniorenbeirat konnte öffentlich wirksam auftreten und seine Angebote bewerben. Frau Klupp hat sich bereits bei den Organisatoren des Weihnachtsmarkts gemeldet, um einen Mittwochstermin im Sozialstand für den Weihnachtsmarkt 2024 zu reservieren. Die Mitglieder bedanken sich bei Frau Klupp für ihren Einsatz.

16. Anregungen an den ASWDG

Die Mitglieder des Seniorenbeirates haben keine Anregungen an den ASWDG.

Frau Klemt informiert, dass Sie die Vorlagen zu den Themen „Entsendung in den ASWDG“ sowie die Information über den Ausgang zur Wahl zum Vorsitzenden sowie seiner Stellvertretung anfertigen wird und in die Ausschüsse bringt.

17. Verschiedenes

Herr Derda informiert das Gremium, dass am 15.05.2024 der Kreissenorenbeirat in Bergisch Gladbach tagt. Der Sitzungsort wird das Kreishaus in Heidkamp sein.

Frau Klupp fragt, warum kein Mitglied aus dem Integrationsrat in den Seniorenbeirat entsandt ist, obwohl dies aus der Satzung des Seniorenbeirates hervorgehen würde, und weshalb der Seniorenbeirat nicht in den Integrationsrat entsenden kann.

Frau Klemt erläutert, dass sie seit Beginn der Legislaturperiode in den Sitzungen immer wieder darauf aufmerksam gemacht habe, dass die Satzung nicht mehr stimmig ist und überarbeitet werden sollte. Da das Gremium bei dem Thema kein Interesse und Mitwirkung zeigte, wurde die Satzung noch nicht aktualisiert. Frau Klemt informiert weiter, dass das Thema Satzungsänderung aktuell von ihr im Rahmen der Vorbereitungen zur Seniorenbeiratswahl auf den Weg gebracht wurde und sich ihre Vorschläge zur Änderung in Abstimmung befinden. Sie bittet Frau Klupp, sich bei weiterführenden Fragen an ihren Abteilungsleiter, Herrn Tillmann, zu wenden.

Herr Derda bedankt sich bei den Mitgliedern für die erfolgreiche Sitzung und schließt diese um 19.17 Uhr.

Vorsitzender
(Herr Derda)

Schriftführung
(Frau Klemt)

